

Chancen und Herausforderungen des Beziehungsaufbaus in der ambulanten Ernährungsberatung

Eine qualitative Forschungsarbeit

Carole Fournier

Studiengang Ernährung und Diätetik (BSc), ERB15

Einleitung

Durch den gezielten Einsatz des motivorientierten Beziehungsaufbaus kann den Patienten zu einer bedürfnisbefriedigenden Therapie und einer eigenständigen Ressourcenaktivierung verholfen werden [1]. Steigt durch die erzielten Ergebnisse die Motivation der Patienten, kann dies einen direkten Einfluss auf die Therapiefortführung haben. Eine erfolgreiche Therapie bedeutet kurzfristig eine Verbesserung der Qualität von Ernährungsberatungen und könnte sich langfristig, durch Senkung des Risikofaktors Übergewicht, auf die Gesundheitskosten auswirken [2,3,4,5]. Die Relevanz dieser Strategie aus der Psychotherapie führt zur Fragestellung:

«Welche Strategien werden von Ernährungsberaterinnen und Ernährungsberatern zum motivorientierten Beziehungsaufbau bei adipösen Patientinnen und Patienten im Einzelsetting genutzt?»

Methode

Mit Hilfe eines halbstrukturierten Interviewleitfadens wurde die Bekanntheit sowie die Anwendung des motivorientierten Beziehungsaufbaus von vier Ernährungsberaterinnen BSc FH/HF erfasst. Die daraus entstandenen Transkripte wurden anhand der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring [6] und Kuckartz [7] ausgewertet.

Beantwortung der Fragestellung

Es werden bereits Strategien zum motivorientierten Beziehungsaufbau eingesetzt. Dies erfolgt jedoch nicht auf Basis einer theoretischen Grundlage, sondern intuitiv. Daraus lässt sich folgern, dass die individuellen Motive der Patienten nicht gezielt erfasst werden.

Ergebnisse

Bei den eingesetzten Strategien zur Förderung des Beziehungsaufbaus handelt es sich unter anderem um das Motivational Interviewing [8] oder den NCP [9]. Ausserdem stehen die Patienten im Fokus: Sie dürfen entscheiden, was gemacht und erzählt wird. Es werden offene Fragen gestellt und Interesse an den Patienten und ihrer Geschichten gezeigt. Nachfolgend wird exemplarisch eine Technik zur Befriedigung des Bedürfnis nach Orientierung und Kontrolle dargestellt:

«(...) manchmal kommen sie mit einem metabolischen Syndrom, wo man nicht weiss, wo anfangen. Und dann lege ich es ihnen quasi dar, was ich jetzt einfach weiss bis jetzt und dann frage ich was steht im Vordergrund, was ist das aktuelle Bedürfnis, über was will der Patient sprechen, woran will er arbeiten, wo nicht, was ist für ihn kein Thema (...)»
[Interview 05, Zeile 178-180]



Abbildung 1: Rolle der ERB als Begleiter, Unterstützer [www.pixabay.com]

«Begleiter, Unterstützer, Coach, nicht Ratgeber.»
[Interview 03, Zeile 78-79]

Den befragten ERB war der Begriff «motivorientierter Beziehungsaufbau» zum Teil bekannt, jedoch konnte keine der Expertinnen genau einordnen, was er beinhaltet. Die Beziehung hat in der Ernährungsberatung einen hohen Stellenwert. Die ERB stehen ihnen als Begleiter, Unterstützer, Coach und mit Hilfe zur Selbsthilfe zur Seite.

Schlussfolgerungen

Die Entwicklung eines Konzeptes zum motivorientierten Beziehungsaufbaus in der Ernährungsberatung würde eine sinnvolle Ergänzung zu den bereits bestehenden Methoden und Strategien von ERB für die Arbeit mit adipösen Patienten bieten. Vor allem Studierende könnten durch das neue Konzept in Kombination mit der Erfahrung von älteren Berufskolleginnen und Berufskollegen profitieren und somit die Qualität der Beratungen von Beginn an verbessern.

Literaturverzeichnis

[1]: Grawe, K. (2000). *Psychologische Therapie* (2., korrigierte Aufl.). Göttingen: Hogrefe Verl. für Psychologie. [2]: Marquis Jean-Francois, A. T. (2016). *Gesundheit. Statistik der Schweiz. Fachbereich 0, Bereichsübergreifende Themen: 1/2016*. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik (BFS). [3]: Branca, F. (Ed.). (2007). *Die Herausforderung Adipositas und Strategien zu ihrer Bekämpfung in der Europäischen Region der WHO: Zusammenfassung*. Kopenhagen: WHO Regionalbüro für Europa. [4]: Fruh, S. M. (2017). *Obesity: Risk factors, complications, and strategies for sustainable long-term weight management*. Journal of the American Association of Nurse Practitioners, 29(S1), S3-S14. <https://doi.org/10.1002/2327-6924.12510> [5]: Schneider, H., & Venetz, W. (2014). *Cost of Obesity in Switzerland in 2012: Final Report*. [6]: Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (12., Neuausgabe, 12., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Beltz Pädagogik. Weinheim, Bergstr.: Beltz, J. [7]: Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (3., überarbeitete Auflage). *Grundlagentexte Methoden*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Retrieved from http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779943860 [8]: Miller, W. R., Rollnick, S., & Demmel, R. (2015). *Motivational interviewing* (3. Auflage des Standardwerks in Deutsch). Freiburg im Breisgau: Lambertus. [9]: Rufener, A., & Jent, S. (Eds.). (2016). *Der ernährungstherapeutische Prozess: Lehrbuch für Studium und Praxis* (1. Auflage). Bern: Hogrefe.